



Einer von 350 Schweizer Wind-Arbeitsplätzen: Emaillierung von Flachdrähten bei Von Roll

éole-info

Windenergietrends Nr. 11 | Juni 07

Die Schweizer Windbranche: Kleiner Heim-, grosser Exportmarkt

Zur Bedeutung der Schweizer Windenergiebranche sind erstmals Zahlen greifbar: Gemäss einer aktuellen Studie beläuft sich der in der Schweiz erzielte Umsatz auf rund 170 Mio. CHF pro Jahr, das Arbeitsplatzvolumen der direkt Beschäftigten erreicht 350 Vollzeitstellen.

In der Schweiz sind 12 MW Windenergieleistung installiert, während es in Europa bereits 60'000 MW und weltweit total 74'000 MW sind (per Ende 2006). Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 25 Prozent gehört Windenergie zu den boomenden Sektoren, deren Zukunftsaussichten weiterhin gut sind. Am weltweiten Windenergiewachstum partizipieren auch Schweizer Unternehmen – primär als Zulieferer und Dienstleister.

Gemäss der vom Bundesamt für Energie finanzierten Studie ist die Schweizer Wirtschaft heute in den folgenden Bereichen aktiv:

● Entwicklung und Produktion von chemischen Grundstoffen für die Produktion von Rotorblättern wie Harze, Kleber und Verbundmaterialien

- Entwicklung und Produktion von Leistungselektronik-Komponenten, insbesondere Wechselrichter
- Dienstleistungen für die Projektentwicklung inklusive meteorologische Grundlagen
- Diverse Nischen wie z.B. Entwicklung und Produktion von Eiswarnsystemen

Einzelne Firmen haben sich als Zulieferer im internationalen Windenergiemarkt einen Spitzenplatz erobert, obwohl sie auf keinen bedeutenden Heimmarkt zählen können. In der Maschinenindustrie konnten nur vereinzelt Aktivitäten eruiert werden, obwohl hier ebenfalls ein bedeutendes Potenzial vorhanden ist.

Wenige grosse, viele kleine Betriebe

Die Schweizer Windbranche umfasst wenige grosse und zahlreiche kleine Betriebe (die vier grössten Unternehmen: siehe Liste auf Seite 2). Die über 30 erfassten Betriebe erzielen gesamthaft einen Jahresumsatz von rund 170 Mio. Franken, die Zahl der Vollzeit-Arbeits-

Beim Wort genommen

«Windturbinen haben mehr Sex-Appeal als ein Porsche.»

Andreas Nauen, Chef von Siemens Wind Power, anlässlich der EWEC 2007 in Mailand.
Quelle: Neue energie, 06/07



Über 30 Schweizer Firmen partizipieren am Windenergieboom

plätze beläuft sich auf gut 350. Rund 95 Prozent des Marktvolumens entfallen je hälftig auf die Bereiche chemische Grundstoffe und Leistungselektronik.

Studienautor Reto Rigassi geht davon aus, dass ein bedeutendes zusätzliches Potenzial für den Wirtschaftsplatz Schweiz besteht. Als Indiz betrachtet er das Interesse zahlreicher Firmen am Windenergiemarkt sowie die Tatsache, dass einzelne Schweizer Konzerne den Bereich Windenergie weitgehend via Tochtergesellschaften im Ausland bearbeiten. So erzielte die Firma Gurit in ihrer in England angesiedelten Windenergiesparte im letzten Jahr einen Umsatz von 180 Mio. Franken und unterhält dort 700 Arbeitsplätze.

Vervielfachte Wirkungen

Arbeitsplätze im Inland bedeuten auch zusätzliche Einkommen. Diese Einkommen führen wiederum zu Konsumausgaben und Investitionen und damit zu nachgelagerten Beschäftigungswirkungen, so genannten Multiplikatoreffekten. Diese sekundären Beschäftigungseffekte werden im Rahmen der Wirkungsanalyse von EnergieSchweiz auf etwa 30% der primären Wirkungen geschätzt. Für die Windbranche bedeutet das: zusätzliche 50 Mio. Umsatz und weitere 100 Arbeitsplätze.

Die vorgelagerten Arbeitsplätze, also diejenigen bei den Zulieferern der befragten Betriebe sind kaum bezifferbar, da sich die Berechnungsfaktoren aufgrund der grossen Unterschiede nicht von anderen Branchen auf die Windbranche übertragen lassen.

Interesse an gemeinsamen Aktivitäten

Im Rahmen der Studie wurden die Firmen auch gefragt, inwieweit hinsichtlich Forschung und Marktzutritt Interesse für gemeinsame Aktivitäten mit anderen Vertretern der Schweizer Windenergiebranche oder mit Schweizer Forschungsstellen besteht. Während die grossen Firmen erwartungsgemäss bereits über gut ausgebaute Kontakte zu ihren Zielkunden verfügen, bekunden einige kleinere Firmen Interesse im Bereich Marktzutritt. Die meisten grossen wie auch einige kleinere Firmen sind gemeinsamen Forschungsprojekten zugeneigt.

Die vier grössten Schweizer Windenergieunternehmen

- Alcan Airex AG
Produziert Spezialschaumstoffe für verschiedene Einsatzgebiete, z.B. den Airex Linearschaum, ein beschädigungstolerantes Sandwich-Material für den Einsatz in Bereichen mit dynamischer Belastung wie z.B. Rotorblätter. Internationaler Marktführer für Sandwichkonstruktionen.
- Huntsman Advanced Materials
Entwickelt und produziert Grundmaterialien für die Herstellung von Rotorblättern, Materialien für die Herstellung von Urmodellen

und Formen, Harzsysteme für die Herstellung von Rotorblättern und Kleber für strukturelle Verbindungen.

- Integral Drive Systems AG
Entwickelt und produziert Umrichter für Windenergieanlagen mit einer Generatorleistung von 0,5 bis 3 MW. Entwickelt Design für Generatoren.
- Von Roll Schweiz AG
Entwickelt und produziert Isolationsmaterialien für elektrische Generatoren.

Vier Fragen an...

Barbara Marty Kälin

* 28.3.1954. Ihre politische Laufbahn begann 1991 als Zürcher Kantonsrätin, wo sie bis 2003 blieb. Von 1998 bis 2002 war sie zudem Gemeinderätin in Gossau ZH und ab 2000 Nationalrätin. Seit 2005 ist sie Präsidentin der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats. Sie wohnt in Bertschikon b. Gossau.



1. Als Kommissionspräsidentin haben Sie in Sachen Stromversorgungsgesetz mit den Räten zäh gerungen. Sind Sie persönlich zufrieden mit dem Resultat?

Ja und nein. Zufrieden bin ich mit der Förderung der erneuerbaren Energie und der kostendeckenden Einspeisevergütung, nicht zufrieden bin ich mit dem «Deckel» drauf sowie mit dem fehlenden Sparen: der Energieverbrauch soll erst 2030 auf dem heutigen Niveau stabilisiert sein. Das genügt mir absolut nicht.

2. In Umfragen bekommen die erneuerbaren Energien von der Bevölkerung laufend Bestnoten. Berücksichtigt die offizielle Schweizer Politik den Puls der Bevölkerung Ihrer Meinung nach genügend?

Nein, zumindest nicht die entscheidende Mehrheit. Dem grünen Mäntelchen, das jetzt fast alle Parteien in den Wind hängen, folgen leider noch zu wenig Taten. Die Energiewende ist machbar, aber sie muss jetzt schleunigst auf allen Stufen – Bund, Kantone und Gemeinden – erfolgen. Da ist die Bevölkerung weiter als viele Politiker – sie hat aber Gelegenheit, das am 21. Oktober zu korrigieren.

3. Welche Zukunftschancen geben Sie der Windenergienutzung in der Schweiz?

Das Potenzial der Windenergie ist enorm, wenn wir den Blick über die Grenzen öffnen und künftig Windstrom aus dem Norden anstelle von Atomstrom aus Frankreich importieren. Innerhalb der Landesgrenzen sind dezentrale Leichtwindanlagen, aber auch grosse Windturbinen wie im Jura durchaus noch ausbaufähig.

4. Wo sehen Sie noch Verbesserungspotenzial bei der Förderung der erneuerbaren Energien?

Einerseits bei mehr Geld für die Einspeisevergütung; dieser Topf wird sehr schnell aufgebraucht sein. Andererseits fehlen heute noch der ganze Wärmesektor, die Produktion von Heizwärme und Warmwasser aus erneuerbarer Energie sowie die Abwärmenutzung. Da braucht es deutlich schärfere Vorschriften, vor allem im Gebäudebereich (Minergie-P, Verbot von Elektroheizungen, Förderung von WKK- und Solaranlagen).



Tagung Windwärts, 20.4.07

éole-info

Kurzmeldungen

Verordnung kommt vorwärts

Die Verordnung zum Stromversorgungsgesetz (StromVG) und dem geänderten Energiegesetz wird im Juli bis Ende September in die Vernehmlassung geschickt. Ende Mai war die Ämterkonsultation abgeschlossen, Ende Juni wird der Bundesrat über die Verordnung entscheiden. Die Referendumsfrist für das Gesetz läuft zwar noch bis 12. Juli 2007, doch hat keine Gruppierung eine Unterschriftensammlung in die Wege geleitet.

Beim Festlegen der für die Windbranche relevanten kostenbasierten Einspeisevergütung sind gemäss Angaben des BFE die folgenden Eckpunkte entscheidend:

- Referenzanlagen und Preise. Wichtig sind objektivierbare Kriterien: neuste Technologie, Lebensdauer, Verzinsung, Amortisation
- Degressionsrate der Vergütungen (Kostenentwicklung)
- Grundvergütungen, Boni, Berücksichtigung von Variabilitäten
- Regelungen am Einspeisepunkt, Systemgrenzen

Nach deutschem Vorbild (Erneuerbares Energien-Gesetz) soll ein «Referenzertrags-Modell» angewandt werden. Dieses Modell basiert auf standortabhängigen Einspeisetarifen: an besseren Standorten sind die Tarife etwas tiefer, an schlechteren etwas höher. Zudem sind für Anlagen unter 500 kW Leistung wie für solche in Höhen über 1700 m ü.M. Boni vorgesehen. Je nach Standort und Leistung der Anlage wird die Vergütung für Windenergie voraussichtlich zwischen 18 und 28 Rp/kWh liegen (Angaben ohne Gewähr). Die Verordnung tritt frühestens am 1.1.2008 in Kraft, sonst Mitte 2008. Anträge können in jedem Fall ab Anfang 2008 beim Netzbetreiber swissgrid eingereicht werden. Es gilt eine Rückwirkungsklausel für Neuanlagen per 1.1.2006.

- Download StromVG/geändertes Energiegesetz: www.admin.ch

Tagung 07: Schweiz dreht windwärts

Die Suisse Eole/EnergieSchweiz-Tagung mit dem Titel «Windwärts! Schweizer Windenergie im Aufbruch» vom 20. April in Bern hat gezeigt, dass die Windenergienutzung auch in der Schweiz Potenzial hat. Die Rahmenbedingungen für die Branche haben sich in den letzten Monaten erfreulich entwickelt. Fachreferenten erläuterten die entscheidenden Faktoren: Dazu gehören die grosse Nachfrage von Firmen- wie Privatkunden nach Naturstrom und das kürzlich durch die eidgenössischen Räte revidierte Energiegesetz, das eine kostenbasierte Vergütung für Strom aus erneuerbaren Energiequellen vorschreibt. Dazu kommen auch das halbe Dutzend Kantone, die im Rahmen ihrer Richtplanung Windenergiezonen auscheiden sowie ein Bundesgerichtsurteil, das der Produktion von Windstrom ein starkes öffentliches Interesse zugesteht.

Michael Kaufmann, Vize-Direktor des Bundesamtes für Energie und Programmleiter von EnergieSchweiz, zeigte sich in seinem Referat erfreut über die Einspeisevergütung, die einen «gewaltigen Schub» in der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien auslösen werde. Zurzeit arbeiten die Behörden an der entsprechenden Verordnung (siehe oben). Tagungsbeobachterin Barbara Marty

Kälin, Präsidentin der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats, bezeichnete es als schöne Tatsache, dass mit der Suisse Eole-Tagung die Umsetzung des Gesetzes schon in Angriff genommen werde, bevor es überhaupt in Kraft sei. Künftigen Regelungsbedarf ortete sie im Raumplanungsbereich.

Bis im Jahr 2012 ist gesamthaft mit einer Steigerung der jährlichen Windstromproduktion von 15 auf 105 Mio. kWh zu rechnen. Die gegenüber heute siebenfache Leistung könnte den Bedarf von rund 30'000 Haushalten decken. Suisse Eole rechnet mit Investitionen von über 150 Mio. Franken, wovon ein Drittel den Standortregionen zugute kommen wird.

- Weitere Infos zu den Referaten der Tagung finden sich im Bericht von Jürg Wellstein auf www.energie-cluster.ch.
- Die Tagungsunterlagen mit allen Referaten können bestellt werden unter wind@ideja.ch.



Fotomontagen jüngster Projekte: Charrat (links) und Saint-Brais (rechts)

Crêt-Meuron: Gut aufgegleist!

Nach einer gar langen Phase der Einsprachen und Rekurse geht es nun vorwärts mit dem Windparkprojekt auf dem Crêt-Meuron (NE). Dem Urteil des Bundesgerichts vom August 2006 folgend (siehe **éole-info Nr. 10**), hat das Neuenburger Verwaltungsgericht ebenfalls zugunsten der umweltfreundlichen Stromproduktion entschieden. Da die Windkraftgegner es damit auf sich beruhen lassen, steht der Realisierung nicht mehr viel im Weg. Der britisch-französische Projektentwickler Eole-Res hat sich kürzlich mit den Behörden der Standortgemeinden Fontaines und Les Hauts-Geneveys sowie den Grundeigentümern getroffen. Da allseits immer noch Begeisterung für das Projekt spürbar ist, rechnet Eole-Res

damit, bis spätestens Anfang 2008 das Baugesuch einreichen zu können. Die Unterlagen seien in allen Punkten konform mit dem kantonalen Richtplan. Der Projektentwickler ist daran, letzte technische Fragen zu klären, unter anderem bezüglich Verfügbarkeiten auf dem Windturbinenmarkt und Netzeinspeisung. Auch noch nicht restlos geklärt ist die Frage nach dem Investor.

Wallis: Weiteres Windenergieprojekt

Das Wallis entwickelt sich zunehmend zum Schweizer Windenergiekanton. Nicht nur steht bereits die grösste Anlage der Schweiz seit 2005 in Collonges: 2008 sollte eine zweite gleicher Bauart in Martigny realisiert werden können. (Fälschlicherweise wurde in **éole-info Nr. 10** berichtet, die Baubewilligung liege schon vor. Die Redaktion entschuldigt sich für den Irrtum.)

Und in der Gemeinde Charrat befindet sich ein im Jahr 2003 lanciertes Projekt auf gutem Weg. Vorerst soll eine Windenergieanlage mit 100 m Nabenhöhe und 2 bis 2,3 MW Leistung in der Landwirtschaftszone Grand Botsat gebaut werden. Wenn die einjährige Testphase erfolgreich verläuft, werden zwei weitere typengleiche Anlagen dazukommen – Windmessung und Umweltbericht je-

denfalls sind ermutigend. Xavier Lonfat, der das Projekt in Partnerschaft mit dem regionalen Energieversorger ESR und der Groupe E initiiert hat, wird im kommenden August eine Informationsveranstaltung für die Einwohner organisieren. Das Projekt genießt die Unterstützung der Gemeinde Charrat, des Kantons Wallis und der Eidgenossenschaft. Wenn das Projekt wie geplant läuft, könnte die erste Windturbine Anfang 2009 ans Netz gehen.

Saint-Brais: Projekt bald baureif?

Die Genossenschaft ADEV (www.adev.ch) produziert seit 1985 mit dezentralen Anlagen Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Die Windkraftsparte der ADEV möchte nun bei Saint-Brais in den Freibergen zwei Anlagen von 85 m Nabenhöhe und 2 MW Leistung errichten. Die mittlere Windgeschwindigkeit beträgt fast 6 m/s, etwa so viel wie auf dem Mont-Crosin. Kanton und Gemeindeversammlung haben dem Zonenplan zugestimmt. Der Projektentwickler ist daran, mit dem lokalen Stromversorger die Fragen des Netzan-

schlusses zu klären. Die Windturbinen, so hofft ADEV-Geschäftsführer Eric Nussbaumer, werden im Jahr 2009 den Betrieb aufnehmen. Mit dem gewonnenen Strom könnte der Bedarf von 1100 Haushalten gedeckt werden, was der Bevölkerung der Gemeinden Saint-Brais, Montfaucon und Saignelégier entspricht.



Madagaskar unter Windstrom

Le Peuchapatte: Letztes Wort hat die Justiz

Findet der Windpark Mont-Crosin ennet der Kantonsgrenzen seine Fortsetzung? Die Antworten werden die Juristen geben müssen. Die Betreiberin Juvent SA plant eine Ausweitung des bislang einzigen Windparks der Schweiz auf die benachbarte jurassische Gemeinde. Geplant sind drei Windräder mit einer Gesamthöhe von 140 m, in Abständen von jeweils 600 m. Das beauftragte Lausanner Ingenieurbüro KohleNusbaumer hat die Eignung des Standortes bestätigt. Doch die Stiftung Landschaftsschutz (SL) hat da-

für kein Musikgehör: Nach Ablehnung ihrer Einsprache durch die kantonalen Raumplanungsbehörden hat sie sich nun an die Justiz gewendet (siehe [éole-info Nr. 10](#)). Die verwaltungsrechtliche Abteilung des jurassischen Kantonsgerichts hat kürzlich eine Ortsbegehung mit den Parteien durchgeführt. Gemäss der Tageszeitung «L'Impartial» wird das Urteil für den September 2007 erwartet.

Zürich handelt windenergisch

Der Stadtrat (Exekutive) von Zürich beantragt beim Parlament einen Rahmenkredit von 20 Millionen Franken für Windenergieprojekte. Nach eigenen Angaben soll ihm dies ermöglichen, in der heutigen Konkurrenzsituation bei der Beschaffung von Windenergie rasch reagieren zu können. Geplant sind der Bau oder Kauf von Windparks, wie auch Beteiligungen an Betriebsgesellschaften oder der Abschluss von Energielieferverträgen. Im laufenden Jahr will das ewz 20 GWh Strom aus Windanlagen in der Schweiz und Österreich beziehen. Bis im Jahr 2018 sollen es jährlich 100 bis 200 GWh aus dem In- und Ausland werden, was 3 bis 6 Prozent der heu-

te gelieferten Strommenge im Verteilgebiet entspricht. Der Kredit muss vom Stadtparlament genehmigt werden.

Die grosse Nachfrage nach Ökostromprodukten ist hauptsächlich auf die Tarifrevision des ewz vom vergangenen Herbst zurückzuführen (siehe [éole-info Nr. 9](#)).

● www.ewz.ch

Madagaskar freut sich nachhaltig

Das erste mit Windenergie gespeiste Dorfstromnetz Madagaskars nimmt seinen Betrieb auf. Nach rund einem Jahr Verzögerungen wird dieser Tage die Elektrifizierung von Sahasifotra in Anwesenheit von Ministern, hohen Funktionären von Staat und Region sowie des Schweizer Geschäftsträgers mit der gebührenden Feierlichkeit begangen. Suisse Eole gratuliert dem Oltener Initianten Stefan Frey und dem Verein Mad'eoile aus der Ferne!

Dass nun in Sahasifotra die Lampen mit hundertprozentigem Windstrom brennen, ist für Mad'eoile ein schöner Erfolg, auf dem aber nicht ausgeruht wird. Das von Aerosmart-Windturbinen gespeiste und durch Akkumulatoren stabilisierte Inselnetz dient als Modell für die Elektrifizierung von weiteren 15 Dörfern in der Region rund um Diego-Suarez im Norden Madagaskars. Im Mai wurde dieses neue Vorhaben positiv bewertet und steht nun auf der Warteliste des EU-Programms «Facilités Energies», welches in-

novative Projekte für den Einsatz erneuerbarer Energien im Afrika-Karibik-Pazifik-Raum fördert. Mad'eoile erwartet den Start der Umsetzungsphase für das Jahr 2008 und erhofft sich Zusagen von privaten und öffentlichen Geldgebern, auch aus der Schweiz. Noch fehlen rund 40 Prozent der insgesamt rund 3 Millionen Franken Projektkosten.

● Download Newsletter: www.madeoile.org

● Interview mit Projektleiter Stefan Frey ([éole-info Nr. 4](#))



Suisse Eole MV 07 mit Vortrag von J. Pesch

IEA-Expertentreffen: Windturbinen als Markenzeichen

Am IEA Topical Expert Meeting trafen sich am 24./25. Mai in Luzern rund zwanzig Expertinnen und Experten aus Europa, um Fragen der Akzeptanz von Windturbinen zu diskutieren. Rolf Wüstenhagen von der Universität St. Gallen definierte soziale Akzeptanz als Dreiecksverhältnis von soziopolitischer, marktlicher und lokaler Akzeptanz. Am wenigsten untersucht wurde bislang die Marktakzeptanz: Warum bestehen so grosse Differenzen unter den Industrieunternehmen hinsichtlich der Bewertung der Technologien? Wie laufen die Prozesse bei grossen Elektrizitätsversorgungsunternehmen zur Akzeptanz von erneuerbaren Energien ab? Generell hat sich am Meeting der internationale Vergleich als sehr aufschlussreich herausgestellt.

Petra Schweizer-Ries hat die Akzeptanz in mehreren deutschen Bundesländern untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass der regionale finanzielle Gewinn oft kaum im Bewusstsein der Lokalbevölkerung verankert ist und dass trotz Einbezug der Bevölke-

rung Planungsverfahren im Nachhinein teilweise schlecht bewertet werden. Dass das Landschaftsbild durch Windturbinen positiv beeinflusst werden kann, ist ebenfalls den wenigsten Anwohnern bewusst. Schweizer Fazit: ökonomische und kulturelle regionale Vorteile müssen aktiv kommuniziert werden.

Erfahrungen aus den Niederlanden haben gezeigt, dass Windturbinen zur positiven Bewertung einer Region dienen können. Neeltje Muselaers zählt dazu die Konzentration von Windturbinen an den geeignetsten Standorten. Mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Akzeptanz sind das Synchronisieren der Rotorblätter, die Umgebungsgestaltung sowie ein Farbkonzept. Der Einfluss der Anlagen auf die Landschaft kann positiv vermarktet werden: Mit den Turbinen wird ein neues Landschaftsbild gestaltet, grosse Windfarmen werden zum Markenzeichen einer Region.

- Mehr zum Thema in der Zeitschrift **Energy Policy** (Vol. 35, Issue 5, Mai 2007, in Englisch).

Mitgliederversammlung: Packende Vision 2020/2050

Der Gastreferent der diesjährigen Mitgliederversammlung am 14. Juni in Bern, Josef Pesch vom Bundesverband Windenergie Deutschland, brachte die Diskussionen rund um die Netzeinspeisung, um Reservekapazitäten und um den visuellen Aspekt von Windenergieanlagen auf den Punkt: «Es geht nicht um die Frage, ob die Nutzung der Windenergie einen zentralen Beitrag an die künftige Stromversorgung Europas leisten wird, sondern allein um die Frage, wie sie dies tut.»

Doch zunächst führte Nationalrat Walter Schried, Präsident von Suisse Eole, zügig durch den statutarischen Teil der Jahresversammlung. Mit Genugtuung blickte er zurück auf das Jahr 2006: Auch wenn kein nennenswerter Zubau an Windenergieleistung zu verzeichnen sei, so habe das letztjährige Bundesgerichtsurteil der Entwicklung der Windenergie in der Schweiz enorm viel Schub gegeben. Dass 2006 zudem ein neuer Produktionsrekord von 15,2 Millionen Kilowattstunden Windstrom verzeichnet werden konnte, macht die Rückschau natürlich noch schöner.

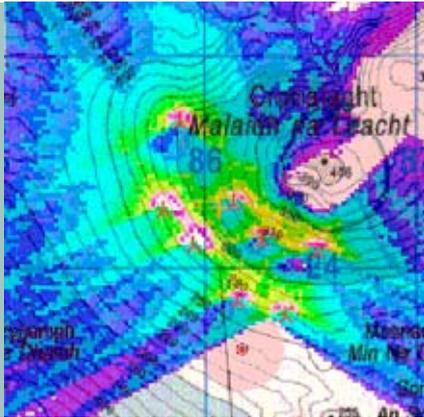
Mit Bedauern nahm die Versammlung den Rücktritt von Reto Rigassi aus dem Vorstand zur Kenntnis. Erfreulicherweise bleiben er und sein Engagement Suisse Eole jedoch erhalten, neu in der Funktion als Co-Geschäftsführer. Ersatz- oder Neuwahlen in den Vorstand waren keine traktandiert, der Jahresbericht, die Rech-

nung 2006 sowie das Budget 2007 wurden angenommen. Auch durfte Suisse Eole im laufenden Jahr bereits etliche Neumitglieder begrüßen.

Der Vortrag von Josef Pesch zu «Vision Windenergie 2020/2050» (anlässlich des europäischen Windtags, siehe www.wind-day.eu) war packend, gespickt mit detaillierten Fakten und Einschätzungen zur Entwicklung der Windenergie in Europa bzw. in der EU. Herr Pesch versäumte es nicht, auch auf Fallstricke hinzuweisen, die auf dem von ihm bestens bekannten deutschen Windenergiemarkt herumliegen, gestern wie heute: für die noch junge Schweizer Windbranche sehr lehrreich! Zu Recht erfreut zeigte er sich über die auch von ihm festgestellte Aufbruchstimmung hierzulande. Und was die neue Anlage in Collonges und deren 4,4 GWh-Jahresproduktion angehe, so «gehört dies mit zum Besten, was ich von einem Standort auf dem Festland bisher zur Kenntnis nehmen durfte!», versicherte Pesch.

In der anschliessenden Fragerunde sowie beim Apéro wurde engagiert weiter diskutiert, wurden Erfahrungen ausgetauscht und auf eine anhaltende Gutwetterlage für die Schweizer Windenergie angestossen.

- Das Referat von Dr. Josef Pesch steht zur Verfügung auf www.wind-energie.ch



Zum Dienstleistungsangebot gehören Schall- und Schattenberechnungen wie auch Fotomontagen.

New Energy Scout GmbH

Beratung, Analyse und Finanzierungsunterstützung von Windprojekten

New Energy Scout mit Sitz in Frauenfeld ist auf Windenergie-, Bio-gas- und Solarprojekte spezialisiert und bietet eine breite Dienstleistungspalette an. In der Schweiz und weltweit.

Vorabklärungen

Bei der ersten Standortbegehung beurteilen wir die lokalen Gegebenheiten mit einem standardisierten Vorgehen. Unsere Erfahrungen aus Auslandsprojekten gewährleisten Lösungen und realistische Einschätzungen auch bei schwierigen Standorten. So kennen unsere Kunden schon früh die Stärken und Schwächen ihres Projekts.

Windmessung

Wir erstellen sachkundige Windmesskonzepte und Windgutachten mit Ertragsberechnungen. Bei der Errichtung und dem Betrieb von Windmessmasten arbeiten wir mit der Firma Meteotest zusammen.

Bewilligungsphase

Wir unterstützen die Kunden mit qualitativ hochwertigen Fotomontagen, Schall- und Schattenberechnungen und/oder kompletten Umweltverträglichkeitsstudien. Dabei setzen wir nebst unserem Fachwissen professionelle Software ein. Gerne verlassen sich die Kunden auf unsere beratende Funktion.

Finanzierung und Vertragsgestaltung

Diese gestalten wir in enger Absprache mit dem Kunden. Sie variieren je nach Projekt- und Beteiligungsstruktur. Unsere Kenntnisse der Windkraft in Europa sind ein grosses Plus bei Verhandlungen, z.B. mit Herstellern.

Das Team

Peter Schwer, CEO: Projektstrukturierung, Due Diligence, Windpotenzialanalysen. Zuvor als Projektleiter von Windenergieprojekten in der Schweiz und Spanien tätig sowie als Projektkoordinator Ausland für ein deutsches Windenergieunternehmen.

Mathias Schultze: Vertragskonzeptionen, Genehmigungsverfahren, Finanzierung und Projektsteuerung. Mehrjährige Erfahrung in der Planung, Finanzierung und Umsetzung von Windparkprojekten (gesamthhaft > 50 MW).

Kathrin Wimmer-Kornmann: Studien und Auftragsplanungen. Erfahrung als Projektleiterin von Windenergieprojekten in Spanien. Spezialisiert auf Windmesskampagnen und Umweltverträglichkeitsprüfungen.

Michael Altherr: Bedienung Spezialsoftware, Standortbeurteilung und Studien. Langjährige Tätigkeit als Planer für Projekte im In- und Ausland und bei der Grundlagenaufbereitung und Datenanalyse z.B. mit GIS.

Rufen Sie uns an unter +41 (0)52 728 92 70 für mehr Informationen zu unseren Dienstleistungen sowie Referenzen oder besuchen Sie unsere Homepage www.newenergyscout.com.

In dieser Rubrik gibt Suisse Eole interessierten Unternehmen die Chance, sich einem breiten Fachpublikum und weiteren interessierten Kreisen vorzustellen. Die Konditionen sind unter diesem [Link](#) zu finden. Für den Inhalt des Portraits ist das jeweilige Unternehmen verantwortlich.

éole-info

Agenda

2.–6.7.2007

World Sustainable Energy Forum

International Conference, Exhibition and Excursions, Luzern, www.efcf.com

31.8.2007

Mythos Stromlücke: Die Stromzukunft der Schweiz

Zürich, www.energiestiftung.ch

3.9.2007

Energieversorgung in der Schweiz: Klima und Natur im Clinch

Zürich, 13.30 bis 17.45 Uhr, www.umweltschutz.ch

13./14.9.2007

Conference on Green Power Marketing

Forum für Akteure der erneuerbaren Energiewirtschaft, Lausanne, www.greenpowermarketing.org

18./19.9.2007

VSE-Symposium 2007

Luzern, www.vse.ch

18.–22.9.2007

HusumWind

Leitmesse der Windenergie, Husum (D), www.husumwind.de

23./24.10.2007

Austrian Wind Energy Symposium (AWES)

International Conference, Exhibition and Excursions, St. Pölten (A), www.awes.at

4.–6.12.2007

European Offshore Wind 2007

Berlin (D), www.eow2007.info

In spe

- Venehmlassung zum Verordnungsentwurf StromVG/Ener-giegesetz

éole-info

Impressum

éole-info wird vierteljährlich per E-Mail an Mitglieder und Interessierte versandt.

Kostenlose Abo-Bestellung: wind@ideja.ch

Frühere Ausgaben: [Archiv](#)

Herausgeberschaft: Suisse Eole – Vereinigung zur Förderung der Windenergie in der Schweiz. www.wind-energie.ch

Redaktion und Gestaltung: ideja – Agentur für Kommunikation, Basel. Tel. 061 333 23 02, wind@ideja.ch. In Zusammenarbeit mit Adequa Communication, La-Chaux-de-Fonds.

Fotos: Seite 1: Von Roll Schweiz AG, Seite 2: Suisse Eole/Von Roll Schweiz AG, Seite 3: Lucien Bringolf/Jürg Wellstein, Seite 4: Meteo-test/ADEV, Seite 5: Mad'éole/Stefan Frey, Seite 6: Bernard Gutknecht, Seite 7: Newenergyscout

© 2007 Suisse Eole. Alle Rechte vorbehalten.